

(Un-)Sichtbarkeiten – Moderner Tanz Re-Visited

Symposium der Gesellschaft für Tanzforschung e.V. (gtf) 2024
19.–21.09.2024 in Essen

gtf - Wir schaffen Begegnung!

Hier ein ganz persönlicher Rückblick auf 3 Tage gtf Symposium an der Uni Folkwang.

Die Registrierung - freundlich, nahbar, mit Tanzkasse als Begrüßung für die Referent:innen. Schöne Idee!

Als neue Mitwirkende einer Tanztagung der gtf war ich mächtig gespannt, neugierig und aufgeregt. Das alt-ehrwürdige Gebäude der Folkwang Uni in Essen-Werden mit ihren Räumen flößten mir (noch) mehr Respekt und Achtung ein. Beim Umrunden der Gebäude, aus den offenen Fenstern - Musik und Klänge die beflügelten....

Direkt vor Beginn das Treffen einiger Kolleg:innen aus dem Netzwerk Moderner Tanz - im Sonnenschein auf den Stufen. Die Tagung konnte nur gut werden. Der Slogan der gtf "Wir schaffen Begegnung!" hatte sich schon jetzt realisiert.....

Die Nachricht, dass Anja Arendt nicht dabei sein konnte betrückte. Hatte sie doch federführend organisiert. Doch es lief. Begrüßende Worte von Andreas Jacob (Rektor der Folkwang Universität der Künste), Stephan Brinkmann (Institutsleiter des IZT), Katja Schneider (1. Vorsitzende der GTF) haben meinen Blick auf den Tanz und den Ort, der so wesentlich ist, erweitert und vertieft.

Folkwang. Bisher verknüpfte ich das Folkwang Museum und natürlich die Folkwang Uni damit. Nach der Tagung die Frage - wer oder was ist Folkwang?

Folkwang (*Fólkvangr* – „Volksfeld“) ist in der nordischen Mythologie einer der Götterpaläste und Wohnsitz der Göttin Freya. <https://de.wikipedia.org/wiki/Folkwang> Okay. Alt und ehrwürdig ist es dort, wie schon gesagt :-). Doch diese Folkwang Idee, von der gesprochen wurde, machte mich neugierig: Karl Ernst Osthaus entwickelte Anfang des 20. Jahrhunderts den „Folkwang-Gedanken“ (auch „Folkwang-Konzept“), in der Leben und Kunst ausdrücklich in Verbindung miteinander stehen sollen.....

Der erste Vortrag mit Laure Guilbert. Inhaltlich dicht und u.A. mit Informationen zu Tänzer:innen, die in der Zeit des Nationalsozialismus "verschwunden" sind. Oder sich angepasst haben. Oder "ins andere Lager" wechselten. Die Atmosphäre im Kammermusiksaal änderte sich. Bedrückung machte sich breit. Wie gerne wäre ich der keynote speakerin in ihrem Vortrag "Geographies and memories of central european dance" gefolgt und hätte Fragen gestellt.

Das war mir sprachlich nicht möglich. Es hätte einer Übersetzung bedurft. Wie viele aus den Reihen des gut gefüllten Saales ging es wohl ähnlich? Auf die Frage, wer eine Übersetzung braucht, habe ich mich nicht gemeldet. Die Scham war zu groß. Erst am zweiten Tag der Tagung, im Austausch mit Kolleginnen wurde klar - es ging nicht nur mir so.

Die sprachliche Barriere blieb nicht einmalig, sie zog sich durch die gesamte Tagung.

Im Workshop mit "Eva Blaschke (Berlin) und Sebastian Matthias (Berlin) / AG Moderner Tanz: TikTok als post-digitaler Ausdruckstanz?" Wurde in Deutsch unterrichtet und für eine kleine Gruppe leicht zeitversetzt, übersetzt. M. E. eine gute Lösung. Welche Formen böten sich für Vorträge an? Da gibt es doch sicher lebendige Möglichkeiten.

Das gtf stellt in seinem Tagungsprogramm heraus: *"Nicht zuletzt möchte die Jahrestagung der gtf Tanzkünstler*innen und Tanzforscher*innen zusammenbringen und nach der tanzkünstlerischen Anschlussfähigkeit der Forschungen fragen. Ein spezifisches Tänzer*innen- und Bewegungswissen, das sich in und über die Tanzpraxis generiert, bewahrt und entwickelt, steht dabei im Fokus. Gerade mit Blick auf den Ort der Tagung, der Folkwang Universität der Künste, sollen kreative und künstlerisch-praktische Beiträge ein zentrales Moment der Tagung darstellen."*

Der m.E.n. weitaus größte Anteil der "Lectures", "Hubs" sowie "Sessions" war in vortragender Form. Oft vorgelesen. Mal in der Frühe ein Workshop. In Bewegung. Tänzerische Bewegung und Austausch. Die kreativ-künstlerische Verbindung? Dünn. **gtf - Wir schaffen Begegnung?**

Wie und ob dieser * selbst gestellte Auftrag eingelöst wurde, können wir sicherlich im nächsten Zoom im Rückblick zur Tagung, auch im Hinblick auf die kommende Tagung, reflektieren.

Es war ein Geschenk Euch Kolleg:innen des Netzwerkes Moderner Tanz (und des gtf Vorstandes wie anderer Tänzerinnen) nicht nur ausschnittsweise gesehen, sondern in leibhaftigem Kontakt, in der präsenten Begegnung erlebt zu haben.

Das hat mich inspiriert, bestärkt und für die weitere Arbeit bekräftigt. Danke Euch allen.

Gabriela Jüttner

